



Auch in der Wäschekammer hat Kollegin Rüdert alle Hände voll zu tun, damit sich ihre Studenten wie „bei Mutter“ fühlen.

### Damit sich unsere Studenten wie zu Hause fühlen

Sie gehören zu denen, die weniger im Blickpunkt der Öffentlichkeit stehen. Aber ohne ihre verantwortungsvolle Arbeit könnten unsere Studenten nicht studieren. Unsere Hausmeister sorgen gemeinsam mit ihren Ehefrauen dafür, daß sich die Studenten in den Wohnheimen wie zu Hause fühlen.

Wenn ein Türschloß nicht funktioniert, wenn ein Wasserhahn tropft, die Heizplatte nicht heiß wird, der Hausmeister muß Rat wissen. Und dabei sind diese Reparaturen nur ein Teil der Aufgaben, die ein Hausmeister lösen muß. Für hohe Ergebnisse in ihrer Arbeit, z. B. bei der Werterhaltung in unseren Wohnheimen, wurde die Gewerkschaftsgruppe der Hausmeister kürzlich mit dem Staatstitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet.

Viele unserer Hausmeister sind erfolgreich als Neuerer tätig.



Tagesteilungen, Post von zu Hause, vom Freund oder von der Freundin, auch einmal eine Mahnung von der Hochschulbibliothek - Kollegin Rüdert sorgt mit dafür, daß sie pünktlich in die Hände unserer Studenten gelangen.



Kleinere und größere Reparaturen gehören zu den vielen wichtigen Aufgaben, die Kollege Rüdert im Laufe eines Tages zu erledigen hat.

## Bilanz und Initiativen unserer HSG

Im Zeitraum vom 13. September bis 20. Oktober 1975 führten die 15 Sektionen unserer Hochschulsportgemeinschaft entsprechend den Statuten des DTSS der DDR die Wahlen durch.

In allen Sektionswahlversammlungen wurde Rechenschaft über das Erreichte der Jahre 1974/75 und über die Entwicklung seit dem VIII. Parteitag der SED gegeben.

Im Ergebnis des sozialistischen Wettbewerbes, den wir seit Jahren zwischen den Sektionen mit Erfolg führen, und durch die schöpferische Initiative vieler HSG-Mitglieder gelang es, die positive Entwicklungslinie der letzten Jahre unserer Sportgemeinschaft erfolgreich fortzusetzen.

Der Vorsitzende der Hochschulsportgemeinschaft konnte in seinem Rechenschaftsbericht zur Delegiertenkonferenz darauf verweisen, daß die

Planaufgaben in allen Positionen erfüllt und teilweise wesentlich übererfüllt werden konnten. In Vorbereitung des IX. Parteitages der SED können wir eine gute Bilanz ziehen. So hat sich der Mitgliederstand von 589 Sportlern (1971) auf 1100 Sportler (1975) erhöht. Der Erwerb des Sportabzeichens „Bereit zur Arbeit und zur Verteidigung unserer Heimat“ hat sich seit 1971 fast verdreifacht. Waren es 1971 pro Sportler 1 Mark an Spendenmarken, so sind es heute 3,00 Mark pro Sportler. Dazu kommen Sonderbeiträge in Höhe von 999 Mark von den Sektionen Judo, Leichtathletik, Handball, Fußball und Wintersport. Die Sektionen Wintersport und Fußball spendeten insgesamt 180,50 Mark für das VI. Turn- und Sportfest.

An dieser Stelle sei allen Funktionären, Übungsleitern und Kampf-

richtern für ihre sehr gute ehrenamtliche Arbeit gedankt.

Die Mitglieder der Hochschulsportgemeinschaft richten 1976 ihre Anstrengungen auf die Erfüllung der Ziele und Aufgaben des DTSS-Stadtvorstandes und damit auf die Realisierung der Beschlüsse des Bundesvorstandes des DTSS der DDR zur Vorbereitung des IX. Parteitages der SED vom Juli 1975, getragen von den Erfolgen der vergangenen Arbeit.

Eine wichtige gesellschaftspolitische Aufgabe für das Jahr 1976 ist für uns die Sektionsverlebung in den Sportarten Schach, Eisport, Freizeit- und Erholungssport.

Das Ziel unserer HSG in Vorbereitung des IX. Parteitages der SED ist die Erringung des Titels „Vorläufige Sportgemeinschaft des DTSS der DDR“.

Dr. Paul, Hochschulsportgemeinschaft

## Auswertung „Freundschaftsmeile 1975“

In der Auswertung der Meilenbewegung 1975 an unserer Hochschule können wir eine erfolgreiche Bilanz ziehen. 4318 Mitarbeiter und 6983 Studenten nahmen daran teil.

Diese Bilanz zeigt, daß unsere Mitarbeiter und Studenten immer besser den Wert einer sportlichen Betätigung erkennen, denn im Vergleich zum vergangenen Jahr haben wir einen Zuwachs von über 300 Meilen.

Dem Aufruf unserer Sportjournalisten, auch im Olympiajahr die Meilenbewegung fortzusetzen, schließen wir uns an und rufen alle Hochschulangehörigen auf, sich noch aktiver als im Jahr 1975 an dem Meilenlauf zu beteiligen.

Nachfolgend geben wir die Gewinner der Meilenholla 1975 bekannt:

- 30-Mark-Büchergutscheine:**  
Karin Balk - Sektion Erziehungswissenschaften/Fremdsprachen;  
Dr. Siegfried Patash - Sektion Vernetzungstechnik
- 20-Mark-Büchergutscheine:**  
Gisela Schmidt - Sektion Vernetzungstechnik;  
Isolde Hochmuth - Grundfödeökonomie;  
Ella Klaus - Sektion Chemie und Werkstofftechnik;  
Frank Heinig - Sektion Mathematik
- 10-Mark-Büchergutscheine:**  
Margit Jenk - Sektion Chemie und Werkstofftechnik;  
Axel Mühle - Sektion Erziehungswissenschaften/Fremdsprachen;  
Walshmar Kypmann - Sektion Chemie und Werkstofftechnik;  
Christa Schneider - Sektion Fer-

tigungsprozess und Fertigungsmittel;  
Ruth Unger - Sektion Verarbeitungstechnik;

Dr. Friedrich Hagen - Sektion Verarbeitungstechnik;  
Klaus Bauer - Sektion Mathematik;

Prof. Johannes Volmer - Sektion Maschinen-Bauelemente;  
H. H. Seidel - Sektion Fertigungsprozess und Fertigungsmittel;

H. Jürgen Allmann - Sektion Verarbeitungstechnik;  
Peter Pinkert - Sektion Verarbeitungstechnik;

Marion Kerbel - Sektion Wirtschaftswissenschaften;  
Rudolf Augustin - Arbeitsschutz.  
Die Büchergutscheine sind gegen Unterschrift im HSG-Büro (Reichenhainer Straße 41, Zimmer 6) abholen (täglich 8 bis 13 Uhr).

Verstand der HSG

## Zirkel schreibender Studenten und Mitarbeiter

Unser Zirkel, 1973 mit dem Titel „Hervorragendes Volkkunstkollektiv“ ausgezeichnet, hat sich die Aufgabe gestellt, gemeinsam mit dem Zirkel Malerei und Grafik und dem Fotoklub 79 eine Mappe mit „Portraits von Zeitgenossen“ zu gestalten. Das ist ein Teil der Initiativebewegung der Volkkunstkollektive zum IX. Parteitag der SED. Deshalb wollten diese Volkkunstkollektive in Weimar. Sie besuchten die Nationale Mahn- und Gedenkstätte Buchenwald und ehrten den großen deutschen Arbeiterhelden und Führer der Kommunistischen Partei Deutschlands, Ernst Thälmann.

Genosse Strobel, Mitglied des Bezirksausschusses der Antifaschistischen Widerstandskämpfer Karl-Marx-Stadt, der selbst sieben Jahre im KZ Buchenwald eingekerkert war, verstand es, begeistert vom Kampf für Frieden, Demokratie und Sozialismus zu berichten, wobei er die führende Rolle der Kommunisten hervorhob.

★

Unser Zirkel hat Nachwuchssorgen. Wie war das bisher? Sie kamen, sahen, hörten und schrieben - die studentischen Zirkelmittglieder. Viele waren sehr, einige sogar außerordentlich talentiert. So konnten in diesem Jahr drei Zirkelmittglieder ein Fernstudium am Literaturinstitut



Genosse Strobel erläutert unseren Zirkelmittgliedern den opfervollen Kampf der Antifaschisten im KZ Buchenwald.

der DDR aufnehmen. Aber nach Abschluß des Studiums strömten unsere Zirkelmittglieder nach allen Seiten auseinander. Sie sind heute vielfach nebeberuflich erfolgreich in Betriebskulturbüros tätig, schreiben weiter mit viel Vergnügen, korrespondieren auch noch mit unserem Zirkel, das heißt, sie schicken dem künstlerischen Leiter eigene Arbeiten zu, bevor sie sie veröffentlichen, aber... sie sind für die Kulturarbeit innerhalb der Hochschule nicht mehr erreichbar. Nur einige wenige wirken auch jetzt noch bei Lesungen im Zirkel mit, wie unsere unverwundliche Gabriele Berthel, die auf literarischem Gebiet durch ihre Arbeit im Zirkel sehr bekannt geworden ist.

Die Nachwuchssorgen, trotzdem Mischen, und aus diesem Grund wenden wir uns auf diesem Wege an Sie, vor allem an interessierte schreibende Studenten, unsere Zirkelveranstaltungen, die mittwochs aller 2 Wochen im Klubraum des Internates, Reichenhainer Straße 35, IV. Etage, stattfinden, zu besuchen. In diesen Veranstaltungen, die jeweils 17 Uhr beginnen, lesen und diskutieren wir unsere Arbeiten, und es würde uns freuen und der Weiterentwicklung unseres Zirkels sehr nützen, wenn wir Sie, falls Sie an eigenen literarischen Versuchen Interesse haben, recht bald dort begrüßen könnten.

**Gerd Bicker,**  
Schriftsteller -  
künstlerischer Leiter d. Zirkels  
**Dr. Hans Georg Lutze,**  
Sektion Fertigungsprozess und Fertigungsmittel

## Wissenstoto zum Gesundheits-, Arbeits- und Brandschutz

Die Arbeitskraft ist als Hauptproduktivkraft die entscheidende Voraussetzung des gesellschaftlichen Reproduktionsprozesses in seiner Gesundheit. Der Einflußnahme auf den Schutz und die Reproduktion der Arbeitskraft durch den Gesundheits-, Arbeits- und Brandschutz kommt deshalb eine große Bedeutung zu.

In der gesamten Volkswirtschaft treten jährlich große Verluste durch Arbeitsunfälle und einen hohen Krankenstand auf. Auch an unserer Hochschule sind noch Reservien durch die Senkung der Anzahl der Unfälle und des Krankenstandes zu erschließen. So sind in den vergangenen drei Quartalen des Jahres 1973 über 30.000 Tage Ausfallzeit entstanden. Deshalb muß der ständige Erhöhung der Arbeitssicherheit entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen und den Auflagen der Kontrollorgane des Gesundheits-, Arbeits- und Brandschutzes eine immer größere Aufmerksamkeit gewidmet werden. Das setzt ein umfassendes Wissen voraus.

Das Wissenstoto soll dazu anregen, daß sich alle Mitarbeiter und Studenten stärker mit den Bestimmungen des Gesundheits-, Arbeits- und Brandschutzes befassen. Wenn unser

Wissenstoto das erreicht, sind wir alle Gewinner!

Wir wünschen bei der Benützung der Fragen viel Erfolg!

**Inspektion für Arbeitsschutz und technische Sicherheit**

- 1. Frage:** Wer ist für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen im Gesundheits-, Arbeits- und Brandschutz verantwortlich?  
A: Jeder Werkstätte, jeder Student  
B: nur der staatliche Leiter  
C: nur der Sicherheits- und Brandschutzinspektor
- 2. Frage:** Wer hat einen Befähigungsnachweis auf dem Gebiet des Gesundheits- und Brandschutzes zu erbringen?  
A: Jeder Mitarbeiter, der in einem Bereich mit Gefahren arbeitet  
B: Jeder leitende Mitarbeiter  
C: Jeder Mitarbeiter, der einen Bereich mit Gefahren für die Gesundheit der Werkstätten leitet
- 3. Frage:** Wer hat für eine Versuchsanlage in Lehre und Forschung den Nachweis der Schutzgüte zu erbringen?  
A: Der Hersteller der Versuchsanlage  
B: Der Betreiber der Versuchsanlage

- C: Die beratende Schutzgütekommision**
- 4. Frage:** Ab wieviel Tagen Arbeitszeitausfall ist ein Arbeitsunfall nachweisbar zu erfassen und auszuwerten?  
A: 1 Tag  
B: 3 Tage  
C: jeder Arbeitsunfall unabhängig vom Arbeitszeitausfall
- 5. Frage:** Wie groß muß der Mindestabstand zwischen elektrischen Strahlungsgeräten, wie Holzbohle, Infrarotstrahler u. ägl., und brennbaren Stoffen während der Benutzung dieser Geräte sein?  
A: 80 cm  
B: 100 cm  
C: 150 cm
- 6. Frage:** In welchen Zeitabständen sind die ortveränderlichen und sonstigen elektrotechnische Betriebsmittel, die über Steckverbindungen oder Schweißleitungen angeschlossen werden, auf Wirksamkeit der Schutzmaßnahmen zu prüfen?  
A: 6 Monate  
B: 12 Monate  
C: 24 Monate
- 7. Frage:** Welches Löschmittel eignet sich zur Brandbekämpfung von

- Stoffen, die unter elektrischer Spannung stehen?  
A: Schaum  
B: Wasser  
C: Chlorbrommethan
- 8. Frage:** Welches akustische Signal bedeutet an unserer Einrichtung Feueralarm?  
A: 1 Minute Dauerton  
B: 2 Minuten Dauerton  
C: 1 Minute auf- und abschwellender Ton
- 9. Frage:** Welche Höchstwerte gelten für Frauen beim Heben und Tragen von Lasten bei ständiger Wiederholung?  
A: 20 kp  
B: 15 kp  
C: 10 kp
- 10. Frage:** Welches Ziel verfolgt die Basow-Initiative?  
A: Bessere Ausnutzung der Grundmittel  
B: Erarbeitung technisch begründeter Arbeitsnormen  
C: Erhöhung der Arbeitssicherheit  
Es werden 10 richtige Einsendungen prämiert. Beim Eingang einer größeren Anzahl von richtigen Lösungen entscheidet das Los. Die Auslosung erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges durch eine Jury. Als Preise stehen zur Verfügung:

- 1. Preis 75 Mark
- 2. Preis 60 Mark
- 3. Preis 30 Mark
- 4. Preis 40 Mark
- 5. Preis 30 Mark
- 6. Preis 25 Mark
- 7. - 10. Preis jeweils ein Bücherschek im Werte von 20 Mark.

Der Einsendeschluß ist der 1. März 1976.

Die richtigen Lösungen und die Namen der Gewinner werden im „Hochschulspiegel“ veröffentlicht.

	A	B	C
1			
2			
3			
4			
5			
6			
7			
8			
9			
10			

Name: \_\_\_\_\_  
Vorname: \_\_\_\_\_  
Struktur-Nr./SG: \_\_\_\_\_

Redaktionsschluß für die nächste Ausgabe:  
14. Januar 1976.  
Die Zeitung erscheint am 22. Januar 1976

### Hochschulspiegel

Herausgeber: SED-Parteiorganisation der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt.  
Redaktionskollegium: Dipl.-Math. E. Schreiber, verantwortlicher Redakteur, W. Müller, Redakteur, H. Schröder, Bildredakteur, L. Boranek, Dr. Bittner, Dipl.-Sportlehrer G. Hauck, Dipl.-Ing. H. Havranek, Dipl.-Ing. G. Hübner, Dr. W. Leonhardt, Prof. Dr. R. Martini, Ch. Müller, Dipl.-Ing. E. Müller, H. Müller, R. Neubert, Dr. K. Richter, Dr. G. Schütz, Dipl. rer. pol. H. Sehm, Dipl.-Ing. E. Sweboda, Dr. E. Weiskötter, K. Weber, FDI-Redaktion: E. Klaußlein.  
Anschrift: 80 Karl-Marx-Stadt, PSF 004, Tel.: 608 516.

Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 125 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt, Druck: Druckhaus Karl-Marx-Stadt. 1047